

Grundschrift

Kinder entwickeln ihre Handschrift



Horst Bartnitzky
Erika Brinkmann
Anna Fruhen-Witzke
Ulrich Hecker
Linda Kindler
Barbara van der Donk
(Hg.)



© 2016 Grundschulverband
Frankfurt am Main

Satz und Gestaltung: novuprint · Agentur für Mediendesign,
Werbung, Publikationen GmbH, 30175 Hannover

Bildnachweis: Die Rechte für die Abbildungen liegen bei den jeweiligen
Autorinnen und Autoren, falls nicht anders vermerkt;
Titelfoto: Anna Fruhen-Witzke

Druck und Bindung: Beltz Bad Langensalza, 99974 Bad Langensalza

ISBN 978-3-941649-20-0 / Best. -Nr. 1105
(Beiträge zur Reform der Grundschule, Band 142)

Bestelladresse: info@grundschulverband.de bzw. direkt online unter
www.grundschulverband.de → Veröffentlichungen



Die Herausgeber akzeptieren die Vielfalt geschlechtlicher Identitäten. In manchen Beiträgen des vorliegenden Bandes bringen Autorinnen und Autoren dieses Anliegen durch besondere schriftsprachliche Zeichen zum Ausdruck. Da es eine allgemein anerkannte Lösung für das Problem »gendersensibler« (Schrift-)Sprache zurzeit nicht gibt, verwendet jede Autorin und jeder Autor ihre oder seine bevorzugte Form.

Inhalt

Sieben Jahre Erfahrungen mit der Grundschrift – eine Vorbemerkung	8
Grundschrift – im Überblick	10

Didaktik – Forschung – Bildungspläne – Medien

Horst Bartnitzky

Grundschrift – wie es dazu kam und warum sie schriftdidaktisch nötig ist	12
---	----

Linda Kindler

Grundschrift für alle Kinder – inklusive Schriftunterricht	39
---	----

Christian Marquardt im Gespräch mit Erika Brinkmann

Aus der Forschung: Unzufrieden mit der Handschrift der Kinder – Ursachen und Abhilfen	45
--	----

Hans Brügelmann

Empirische Studien zum Schreiben mit der Hand	55
---	----

Erika Brinkmann

Die Vorgaben zur Schrift in den Bundesländern	70
---	----

Hans Brügelmann

Vorgaben zur Schrift in anderen Ländern	79
---	----

Roman Scholz/Michael Ritter

Die Grundschrift als »Aufreger-Thema« in den Medien	85
--	----

Ulrich Hecker

Handschrift – Druckschrift – Schreibschrift: Klärung der Begriffe	116
--	-----

Praxis – Erfahrungen – Vorschläge – Fortbildungen

<i>Horst Bartnitzky</i> Schreiben und reflektieren	122
<i>Anna Fruhen-Witzke/Linda Kindler</i> Erfahrungsberichte aus Grundschrift-Klassen	124
Klasse 1: Buchstaben schreiben	124
Ab Klasse 2: Verbindungen und Varianten ausprobieren und verwenden	134
Ab Klasse 3: Die Handschrift weiterentwickeln	145
<i>Barbara van der Donk</i> Förderung der Schreibmotorik	155
<i>Barbara van der Donk</i> Schreiben und Schrift reflektieren	167
<i>Anna Fruhen-Witzke</i> Schriftgespräche mit mir selbst – Gedanken zu Schriftbeispielen aus mehreren Klassenstufen	174
<i>Ulrich Hecker</i> Grundschrift und integrierte Unterrichtsplanung im Fach Deutsch	184
<i>Maxi Brautmeier-Ulrich</i> Eine Schule macht sich auf den Weg. Die Einführung der Grundschrift als schulischer Entwicklungsprozess	191
<i>Heidrun Dietrich / Kerstin Metz</i> Hält die Grundschrift, was sie verspricht? Fünf Jahre Grundschrift – Fazit einer Erprobungsschule	203
<i>Barbara van der Donk</i> Fortbildungen zum Thema Grundschrift. Erfahrungen einer Fortbildnerin	220

Materialien – Möglichkeiten – Übungen – Anregungen

Ulrich Hecker

Die Materialien zum Lernen und Üben
der Projektgruppe zur Grundschrift 230

Nacho Ruiz Dominguis

Die App zum Üben von Buchstaben und Zahlen 252

Anna Fruhen-Witzke

Auf dem Weg zur eigenen Handschrift
mit Hilfe verschiedener Hefte 256

Horst Bartnitzky

Acht Möglichkeiten, die Lautbilder
zur Grundschrift zu nutzen 260


Literaturangaben zum Beitrag von Hans Brügelmann, S. 55 ff. 264

Quellen- und Literaturangaben zum Beitrag von
Roman Scholz/ Michael Ritter, S. 85 ff. 269

Autorinnen und Autoren 279


Übersicht der Zusatzmaterialien* 281

*** Zu diesem Band gibt es auf www.die-grundschrift.de umfangreiche Zusatzmaterialien.**

▶ Materialien, die sich direkt auf die Beiträge im Buch beziehen, sind im Inhalt so gekennzeichnet:  ▶ Z01

▶ Eine Übersicht aller Zusatzmaterialien finden Sie auf S. 281.

▶ Die Zusatzmaterialien können Sie auf www.die-grundschrift.de/zusatz unter Eingabe eines Passwortes einsehen, das Sie bei Kauf des Buches erhalten.

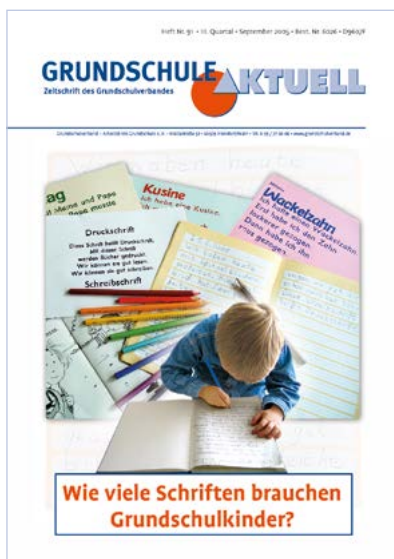
Die Nummern der Downloads finden Sie bei den jeweiligen Artikeln neben dem Symbol .

Sieben Jahre Erfahrungen mit der Grundschrift – eine Vorbemerkung

Dieser Band beruht auf sieben Jahren Erfahrungen mit der Grundschrift:

- Erfahrungen in ungezählten Grundschulklassen, bei Fortbildungen und Elternversammlungen, durch amtliche Erprobungen und wissenschaftliche Vergleichsstudien,
- Erfahrungen mit einer bisweilen aufgeregten öffentlichen und medialen Diskussion um die Schriftenfrage, mit viel Polemik und Unwissenheit, aber auch mit Sachverstand,
- Erfahrungen damit, wie rasch die Verlage Grundschrift-Material in ihr Repertoire aufnahmen und wie dies nicht immer die beabsichtigte didaktische Qualität hat.

Die Projektgruppe Grundschrift hat dies aktiv begleitet: durch Stellungnahmen, Antworten auf Anfragen, Mitwirkung bei Diskussionen, durch



2005: Grundschule aktuell Heft 91. Zum ersten Mal wurde der Vorschlag veröffentlicht, dass die Kinder aus der Druckschrift ihre individuelle Handschrift entwickeln können. Danach bildete sich die Projektgruppe und begann mit der Erarbeitung des Grundschrift-Konzepts.



2010: Grundschule aktuell Heft 110. Die Projektgruppe stellte zum ersten Mal öffentlich das erarbeitete Grundschrift-Konzept vor.

Grundschrift

Damit Kinder besser schreiben lernen



2011: Band 132.

Im Band wurden ausführlich Konzept und Begründungen vorgestellt sowie praktische Erfahrungen und Vorschläge gemacht, die in einigen Schulen gewonnen wurden. Der Band wurde zunächst zusammen mit zwei Karteikarten-Sätzen für den Unterricht ausgeliefert.

ein großes Angebot an Moderatorinnen und Moderatoren, durch Material für die Fortbildung, durch die Erarbeitung von Karteien, Kleeblatt-Heften zum Lernen und Üben, Schreibheften, einer Grundschrift-App und anderem mehr.

Die sieben Jahre seit den ersten Veröffentlichungen 2010 und 2011 haben gezeigt: Das schriftdidaktische Konzept der Grundschrift ist die richtige Ergänzung zur modernen Schreibdidaktik. Die weite Verbreitung in kurzer Zeit belegt, wie überfällig diese Vorlage war. Und die Schreibergebnisse bis in Klasse 6 zeigen, dass sich dabei eine leserliche, flüssig geschriebene und individuell ausgeprägte Handschrift der Kinder entwickelt. Vorausgesetzt: Der Unterricht weist die im Grundschrift-Konzept ausgewiesene didaktische Qualität auf.

Die Projektgruppe Grundschrift hat die Erfahrungen und ihre Weiterarbeit nun genutzt, um im vorliegenden Band den Stand der Entwicklungen aufzuzeigen. Wir verbinden damit zwei Hoffnungen:

1. Der Band möge in der Diskussion der Schriftenfrage zur Versachlichung beitragen.
2. Für die Schulpraxis mögen die Erfahrungen von Lehrkräften und Schulen nützlich sein.

*Horst Bartnitzky, Erika Brinkmann, Anna Fruhen-Witzke,
Ulrich Hecker, Linda Kindler, Barbara van der Donk*

Grundschrift – im Überblick

Grundschrift als Ausgangs- und Entwicklungsschrift	Die Grundschrift korrespondiert mit der gedruckten Leseschrift und ermöglicht von Schulbeginn an den aktiven Weg in die Schrift durch Schreiben und Lesen. Die Kinder werden zu Verschriftungen angeregt und bei der Weiterentwicklung ihrer Handschrift fördernd begleitet. Die bisher verwendeten Ausgangsschriften LA, SAS, VA sind damit überflüssig, ihre Erarbeitung und Verwendung ist ein Umweg.
Wendebogen	Die Kleinbuchstaben, die mit einem Abstrich enden, laufen in einem Wendebogen aus. Dies begünstigt flüssiges Schreiben und legt spätere Buchstabenverbindungen nahe.
Ökonomischer Bewegungsablauf	Beim Schreiben der Buchstaben helfen folgende Prinzipien zu einem ökonomischen Bewegungsablauf: Wegen der Links-rechts-Schreibung hat die Schreibbewegung <i>von links nach rechts</i> Vorrang; aus fingermuskulären Gründen wird, wo möglich, die Strichführung <i>von oben nach unten</i> bevorzugt.
Bewegungsgruppen	Buchstaben mit gleicher Bewegungsstruktur gehören zu einer von fünf Bewegungsgruppen. Durch Übung von Buchstaben mit gleichem Bewegungsverlauf werden gezielte Übungen zum fingermuskulären Training und zur Automatisierung von Bewegungsmustern möglich.
Schreiblineaturen als Angebot	Um Kinder im Schreibfluss nicht unnötig zu hemmen, wird auf die dreibändige Lineatur 1 mit genormten Breiten verzichtet. Stattdessen können Kinder und Lehrkraft wählen: <ul style="list-style-type: none">• Schreiben ohne Lineatur,• Schreiben auf einer Grundlinie in verschiedenen Größen,• Schreiben in Lineatur, die aber nur das Mittelband vorgibt, Ober- und Unterlängen werden durch senkrechte Balken am Rand markiert.
Verbindungen und Varianten als Angebot	Beim weiterführenden Schreiben probieren die Kinder Verbindungen und Buchstabenvarianten aus und nutzen sie, wenn sie gut zu schreiben sind und der Schreibgeläufigkeit dienen.
Kriterien für eine qualitätsvolle Handschrift	Als Kriterien gelten für Kinder und Lehrkraft durchgehend: Formklarheit: Sind die Buchstaben gut zu erkennen? Leserlichkeit: Kann man alles gut lesen? Geläufigkeit: Ist »mit Schwung« geschrieben? Diese 3 Kriterien sind leitend für Selbstreflexionen und Schriftgespräche mit der Lehrkraft und mit der Lerngruppe.
Grundschrift als Teil qualitätsvollen und zeitgemäßen Unterrichts	Die Grundschrift begünstigt den tendenziell eigenaktiven, produktiven wie reflektierenden Schriftspracherwerb. Schrift wird dabei nicht isoliert lehrgangsmäßig erarbeitet, sondern funktional im Zusammenhang von Schreiben und Lesen sowie beim Sprechen über Schrift und Verschriftung. Ergänzende Elemente sind: Schriften erkunden: anderswo, früher, Handschriften, Computerschriften, Schreibanlässe, Schriften ausprobieren Gestalten mit Schrift: Texte, Schriftbilder, Schmuckschriften
Informationen	www.die-grundschrift.de

Grundschrift für alle Kinder – inklusive Schriftunterricht

Individuelles und gemeinsames Lernen statt isolierte individuelle Förderung

»Individuelle Förderung heißt, dass das einzelne Kind im Mittelpunkt steht und entsprechend seiner individuellen Voraussetzungen, Begabungen und Fähigkeiten gefördert wird. Für den Unterricht bedeutet das, sich auf jedes Kind mit seinen individuellen Lernvoraussetzungen einzustellen [...] [und] die Unterschiedlichkeit der Kinder nicht als Hindernis zu sehen, sondern als Bereicherung und Chance für das gemeinsame Lernen« (Hecker 2014, S. 3). Es gilt dabei, eine Vereinzelung durch »individuelle Arbeitsmaterialien« zu vermeiden, bei der jedes Kind »seine Materialien« abarbeitet, die ihm von der Lehrerin zugeordnet werden (vgl. ebd.). Stattdessen werden individuelles und gemeinsames Lernen miteinander verbunden. Alle Kinder lernen an einem gemeinsamen Thema. Die Lernvoraussetzungen der Kinder sind dabei der Ausgangspunkt für die individuellen Lern- und Entwicklungsschritte. (Zum integrativen Förderkonzept siehe ausführlich: Bartnitzky / Hecker / Lassek 2012 und 2013.)

Die Handschrift als Thema individuellen und gemeinsamen Lernens

Die Kinder kommen mit den verschiedensten Lernvoraussetzungen, auch was den Schriftspracherwerb betrifft, zu uns in die Schule.

Einige Kinder verfügen bereits über vielfältige Erfahrungen mit Schrift und Schreiben, weil ihnen in ihrer Lebenswelt Buchstaben und Schriften begegnet sind – auf Verpackungen und Schildern, in Schriftzügen, auf der Tastatur. Sie haben erlebt, wie Erwachsene Schrift verwenden. Diese Kinder haben oftmals konkrete Erfahrungen mit dem Schreiben von Buchstaben gemacht, sie haben ihren Namen geschrieben, Wörter zu Bildern, Wunschzettel oder kleine Briefe. Die Grundschrift knüpft als klares Pendant zur Druckschrift (aus der Lebenswelt der Kinder) an den Lernvoraussetzungen/ Vorerfahrungen der Kinder an. Sie üben das Buchstabenschreiben z. B. mit der Grundschrift-Kartei 1. Dabei ist weder die Reihenfolge der Buchstaben festgelegt noch das Übungspensum für einen Buchstaben.

Andere Kinder kommen mit der Welt der Schrift und des Schreibens erstmalig in der Schule in Kontakt. Für sie ist das Halten eines Stiftes etwas

Neues, die Buchstabenformen sind unbekannte Zeichen. Auch diese Kinder können mit der Grundschrift-Kartei arbeiten. Der Schwerpunkt liegt jedoch zunächst auf dem Ausprobieren und Verinnerlichen erster Schreibbewegungen (s. van der Donk zur Bewegungsübung, S. 155 ff.). Außerdem wird die Stifthaltung durch das Ausprobieren verschiedener Schreibgeräte geübt. Der nächste wichtige Entwicklungsschritt ist das Schreiben von Buchstaben. Da die Buchstaben im Grundschrift-Konzept nach Bewegungsgruppen sortiert sind, können die Kinder Buchstaben mit ähnlichen Schreibbewegungen zusammen üben (s. Übersicht auf S. 32).

So arbeiten alle Kinder am Thema Handschrift, jedoch jedes Kind auf seinem Niveau und seinem Lernweg mit individueller Zeit für das Erlernen der Buchstabenformen und später der Buchstabenverbindungen. Die Kinder geben einander Rückmeldungen zu ihren Schreibprodukten, erhalten Rückmeldungen im Dialog mit der Lehrerin, präsentieren ihre Handschriften (Buchstaben, einzelne Verbindungen oder Varianten, Wörter) und reflektie-

Leistungen der Kinder wahrnehmen	Leistungen der Kinder würdigen
Kinder dokumentieren ihre Schreib- und Schriftentwicklung in Schreibheften → Hefte sind die Grundlage für Lern- und Schriftgespräche	Kinder werden auf dem Weg zu einer individuellen Handschrift begleitet, nicht geleitet
Kinder reflektieren die eigene Schreib- und Schriftentwicklung → Selbsteinschätzungen sind die Grundlage für Lerngespräche	Kinder geben einander Rückmeldungen und erhalten Rückmeldungen von der Lehrerin
Kinder präsentieren ihre Schreibprodukte und formulieren im Dialog Lern- und Entwicklungsschritte	Kinder führen Schriftgespräche
Kinder sprechen über ihre Schreib- und Schriftentwicklung	Kinder erfahren Wertschätzung von Schrift und Schreiben
Lehrerinnen beobachten Kinder und begleiten sie in ihren Lernprozessen	Das Thema Schrift wird in eine Schriftkultur in der Schule eingebettet

Abb. 1: Grundschrift und pädagogische Leistungskultur

ren auf der Grundlage der Kriterien für qualitätsvolle Handschriften – denn die gelten auch für alle: Formklarheit, Leserlichkeit, Flüssigkeit. Und da alle Kinder nur eine und dieselbe Ausgangsschrift mit klaren Buchstabenformen lernen, können tatsächlich alle Kinder alle Schriften lesen. So entstehen individuelle Handschriften, mit individuellen Verbindungen und Varianten auf einer gemeinsamen Grundlage. Dabei sieht natürlich nicht jedes e genau gleich aus – Handschriften sind individuell und persönlich, ganz wie ihre Schreiber!

Grundschrift und pädagogische Leistungskultur

Ein inklusiver Schreibunterricht, in dem die Kinder ihre Handschriften individuell weiterentwickeln, braucht die Einbettung in eine pädagogische Leistungskultur. Charakteristisch für das besondere Verständnis des Lernens im Sinne einer pädagogischen Leistungskultur sind die zwei folgenden

Kinder individuell fördern	Lernwege öffnen
Individuelle vorschulische Erfahrungen mit Buchstaben und Schrift aus der Lebenswelt der Kinder werden aufgegriffen und weitergeführt	Die individuellen Wege der Kinder zu individuellen Handschriften sind verschieden (kein Erwerb einer genormten Schrift)
Individuelle Lernvoraussetzungen und Lernentwicklungen hinsichtlich der Schreibfertigkeiten werden beachtet	Kinder lernen das eigenverantwortliche Arbeiten mit Grundschrift-Materialien
Kinder werden in »natürlicher Differenzierung« gefördert durch: individuelles Lerntempo, individuelle Übungszeit	Individuelles und gemeinsames Lernen werden verbunden durch individuelle Schreibzeiten und Schriftgestaltung, Partner- und Schriftgespräche, gemeinsame Reflexionen
Kinder erfahren ggf. Fördermöglichkeiten hinsichtlich motorischer Vereinfachung durch: Üben in Bewegungsgruppen, Verbindungen und Varianten als Angebote, Auswahl von Schreibheften (Lineatur) und -geräten	Kinder haben Zeit für Aufgaben zum Experimentieren und Gestalten mit Schrift
Kinder erhalten individuelle Übungstipps, die ihre Lernvoraussetzungen und Lernschritte berücksichtigen	Kinder erfahren Schrift als Unterrichtsthema in sinnhaften Kontexten

Prinzipien, die mit dem oben beschriebenen Verständnis individuellen Lernens einhergehen:

»Kinder bringen unterschiedliche Voraussetzungen mit in die Schule. Diese Voraussetzungen bestimmen, wie die Kinder Lernangebote aufnehmen können« (Grundschule aktuell SPEZIAL Grundschrift. Warum und wie, S. 14). Die Offenheit des Grundschrift-Konzeptes bietet Raum für natürliche Differenzierung und somit einen Zugang für Kinder unterschiedlicher Lernvoraussetzungen, welche den Ausgangspunkt für die nächsten individuellen Entwicklungsschritte markieren.

»Kinder lernen aktiv, d. h. im Rahmen ihrer aktuellen Denk- und Handlungsmöglichkeiten re-konstruieren sie, was der Unterricht ihnen bietet« (ebd.). Die Kinder nehmen eine aktiv-entdeckende Rolle in der Entwicklung ihrer Handschrift ein und setzen sich kritisch mit ihrem Schreibprozess und ihren Schreibprodukten auseinander.

Diese beiden Prinzipien des Lernens sind zu ergänzen durch den normativen Anspruch, die Kinder mit in die Verantwortung für ihr eigenes Lernen zu nehmen und ihre Fähigkeit zur Selbsteinschätzung zu stärken. Das kann nur gelingen, wenn die Kinder in Gespräche über ihr Lernen einbezogen werden, in denen sie ihre eigene Leistung kritisch reflektieren, aber auch konstruktive Rückmeldungen zur Leistung anderer geben (ebd.). Die Kinder führen von Beginn an Gespräche über ihre Schreibprodukte, geben und erhalten lernförderliche Rückmeldungen im Dialog mit der Lehrerin in Bezug auf die Kriterien für eine qualitätsvolle Handschrift.

Die pädagogische Leistungskultur wird näher bestimmt durch vier Merkmale: **Leistungen der Kinder wahrnehmen, Leistungen der Kinder würdigen, Kinder individuell fördern und Lernwege öffnen**. Wie diese vier Merkmale einer pädagogischen Leistungskultur in dem Konzept der Grundschrift verankert sind, zeigt Abb. 1 auf S. 40f. kompakt. Dabei sind die Übergänge als fließend zu betrachten, die vier Bereiche bedingen und begünstigen sich wechselseitig.

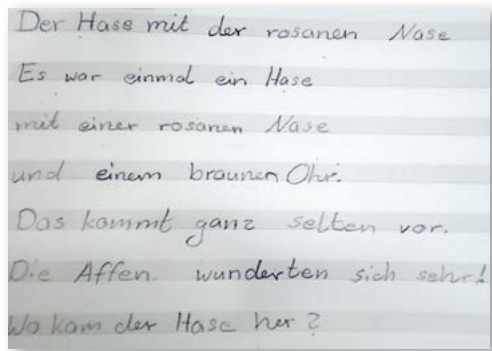
Eine Schreibstunde, vier Kinder, vier Schriftentwicklungen

Die folgenden Beispiele stammen aus meiner 2. Klasse.

Ela

... ist eine Expertin für die Kartei »Schreiben mit Schwung«, denn sie hat im letzten Schuljahr bereits erste Buchstabenverbindungen ausprobiert und nutzt diese schon beim eigenen Schreiben. Zurzeit interessiert sie sich besonders für die Buchstabenvarianten und mag es, Buchstaben besonders »verschnörkelt« zu schreiben. Ela übt das Schreiben mit Schwung mit den Karteikarten zu den Buchstabenvarianten, um herauszufinden, ob die »Ver-

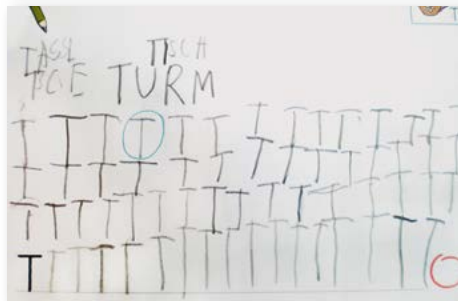
schnörkelungen« sie beim flüssigen Schreiben aufhalten. Die Formklarheit ihrer Buchstaben überprüft sie mit einem Partner. In der Reflexion schreibt Ela Wörter mit den Buchstabenvarianten an die Tafel.



Der Hase mit der rosanen Nase
Es war einmal ein Hase
mit einer rosanen Nase
und einem braunen Ohr.
Das kommt ganz selten vor.
Die Affen wunderten sich sehr!
Wo kam der Hase her?



Die kann ich schon gut:
EFLTH



TASSEL TURM

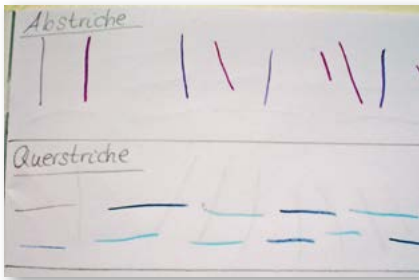
A grid of many 'T' characters, with one 'T' circled in blue and one 'C' circled in red at the bottom right.

Eren

... hatte vor der Schule noch kaum Erfahrung mit dem Schreiben und es fiel ihm schwer, einen Stift locker in der Hand zu halten. Mit verschiedenen Schreibgeräten hat er eine immer lockerere Stifthaltung trainiert. Eren hat die Buchstabenformen und das Schreiben der Großbuchstaben mit der Kartei und seinem grünen Kleeblattheft geübt. Nun beginnt Eren das Schreiben der Kleinbuchstaben mit der Kartei 1. In der Reflexion schreibt er Buchstaben an die Tafel.

Adam

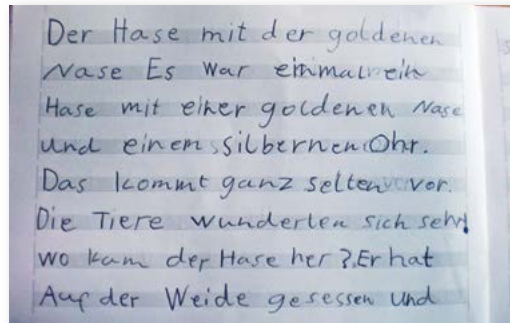
... hatte zu Schulbeginn noch keine Erfahrungen mit dem Erkennen oder Schreiben von Buchstaben. Seine Haltung dem Lernen im Allgemeinen gegenüber war sehr misserfolgsorientiert und er verweigerte lange jede Art von Lernanforderung, insbesondere im Bereich des Schreibens mit einem Stift. Inzwischen, nach anderthalb Schulbesuchsjahren, übt Adam die Buchstabenformen in seinem Heft. Er gestaltet Seiten zu den ersten Buchstaben, die er schon kennt, stempelt, schneidet Buchstaben aus und klebt sie ein.



Adam bittet andere Kinder, den entsprechenden Buchstaben dazuzuschreiben. Die ersten Buchstaben schreibt er schon selbst. Seine Buchstabenseiten präsentiert Adam in der Reflexion.

Leyla

... konnte schon viele Großbuchstaben schreiben, als sie in die Schule kam. Wörter lesen konnte sie bereits mit den Groß- und Kleinbuchstaben. Leyla schrieb von Anfang an schnell, mit eher flüchtigen, ungenauen Schreibbewegungen. Sie übt das Schreiben der Groß- und Kleinbuchstaben mit der Kartei 1. Mit einem Partner sowie mit der Klasse reflektiert sie, welche Buchstaben sie dabei mit Schwung und formklar geschrieben hat. Auch einzelne Seiten aus ihrem Schreibheft untersucht Leyla mit einem anderen Kind auf Leserlichkeit hin.



Fazit

Das Thema Grundschrift ist ein kleines im großen Zusammenhang der Themen »inklusive Schule«, »pädagogische Leistungskultur« und »individuell fördern – Kompetenzen stärken«. Es ist jedoch ein gutes Beispiel dafür, wie Unterricht allen Kindern gerecht werden kann, indem er die Lernwege der Kinder aufgreift, aktiv-entdeckendes Lernen unterstützt und das Lernen im Dialog beurteilt.

Literatur

- Bartnitzky, H. / Hecker, U. / Lassek, M. (Hrsg.) (2012): Individuell fördern – Kompetenzen stärken in der Eingangsstufe.
- Bartnitzky, H. / Hecker, U. / Lassek, M. (Hrsg.) (2013): Individuell fördern – Kompetenzen stärken ab Klasse 3, S. 10 – 11.
- Grundschulverband (2013): Grundschrift als Teil qualitätvollen Unterrichts. In: Grundschule aktuell SPEZIAL. Grundschrift. Warum und wie. S. 14 – 17.
- Hecker, U. (2014): Jede/r für sich und alle gemeinsam. In: Grundschule aktuell, Heft 126, S. 3 – 4.

Die sieben Jahre seit den ersten Veröffentlichungen 2010 und 2011 haben gezeigt:

Das didaktische Konzept der Grundschrift ist eine notwendige und richtige Fortentwicklung moderner Schreibdidaktik. Die weite Verbreitung in kurzer Zeit belegt, wie überfällig dieses Konzept war. Inzwischen zeigen Schreibergebnisse bis in Klasse 6: Dabei entwickelt sich eine leserliche, flüssig geschriebene und individuell ausgeprägte Handschrift der Kinder.

Vorausgesetzt, der Unterricht weist die im Grundschrift-Konzept ausgewiesene didaktische Qualität auf.

Die Projektgruppe Grundschrift im Grundschulverband hat ihre Weiterarbeit und Erfahrungen aus der Schulpraxis genutzt, um in diesem Band den Stand der Entwicklungen aufzuzeigen.

Sie verbindet damit zwei Hoffnungen:

Der Band möge in der Diskussion um Schule, Schrift und Schreibenlernen zur Versachlichung beitragen; die Anregungen und Erfahrungen mögen Lehrkräften und Schulen für die Arbeit mit der Grundschrift nützlich sein – damit Kinder besser schreiben lernen.

Mit zahlreichen **Zusatzmaterialien** auf www.die-grundschrift.de



9 783941 649200

ISBN: 978-3-941649-20-0

Best.-Nr. 1105